



SCHULE IM SAARLAND

Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufe 10
– Realschule –
Erdkunde

Georg-Eckert-Institut BS78



1 173 268 7

1 173 268 7
1 173 268 7
1 173 268 7
1 173 268 7



SCHULE IM SAARLAND

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek

8314167

Vorläufiger Lehrplan für die Klassenstufe 10
– Realschule –
Erdkunde



SCHULE IM SAARLAND

Verlag
Kultur
Saarbrücken
1982

Vollständiges Lernprogramm für die Klassenstufe 10
— Fachschule —
Saarbrücken

Herausgeber: SAARLAND
Der Minister für Kultus, Bildung und Sport
Saarbrücken 1982

Herstellung: Krüger Druck + Verlag
6638 Dillingen, Marktstraße 1

Z-V SL
G-1F(1982)
10

1. Vorbemerkungen

Oberstes Ziel der Geographie als Raumwissenschaft ist die Kenntnis von den Beziehungen zwischen Mensch und Raum. Erst die Einsicht in dieses komplexe Wirkungsgefüge kann den Schüler zu selbständigem, verantwortungsbewußtem Handeln anleiten.

Abgestimmt auf die jeweilige Interessenlage und altersspezifische Betrachtungsweise werden einzelnen Klassenstufen besondere Stufenschwerpunkte und Lernzielbereiche zugeordnet.

In den Klassenstufen 5 und 6 lernt der Schüler anhand anschaulicher, regionaler Einzelbilder die Erde als einen Verfügungsraum kennen, den der Mensch inwertsetzt.

In den Klassenstufen 7 und 8 greift der Lehrplan mit größeren geographischen Räumen auch differenziertere räumliche Strukturen und Prozesse auf. Zu der Vermittlung von Einsichten "in Kausalzusammenhänge und in Wechselwirkungen raumwirksamer Faktoren"¹ sowie von Ordnungssystemen mit weitreichender Gültigkeit kommen erstmals auch umweltökologische, planungsorientierte, sozialgeographische Problemfelder und Entscheidungsfragen hinzu, die eigene Verhaltensdispositionen fördern sollen.

In den Klassenstufen 9 und 10 wird der "Raum als Prozeßfeld sozialer Gruppen"² gesehen. Aufbauend auf die vorhergehende Stufe stehen nun in komplexeren Zusammenhängen und Fallbeispielen sozialgeographische Themen im Vordergrund. Einzelne Regionen der Erde sollen jetzt als Planungsraum unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Entwicklungsvorstellungen erkannt und beurteilt werden. Raumordnungs- und gesellschaftspolitische Fragestellungen, planungs- und zukunftsorientierte Probleme und Betrachtungsweisen legen die Voraussetzungen für eine eigene kritische Stellungnahme und ein entsprechendes verantwortungsbewußtes Handeln.

1 und 2 Geographische Rundschau 8/75, S. 350 ff,
siehe auch: Zentralverband der Deutschen Geographen,
"Basislehrplan 'Geographie' Empfehlungen für die
Sekundarstufe 1", Würzburg 1980

Die in den bisherigen Klassenstufen erlernten Arbeitstechniken werden wiederholt und ergänzt. Sie sind einerseits integrierender Bestandteil der einzelnen Themenbereiche und befähigen andererseits den Schüler, geographische Hilfsmittel in den unterschiedlichen Lebenssituationen sinnvoll einzusetzen.

Die Erweiterung des topographischen Wissens erfolgt in ständiger Beziehung zu den in den Leitthemen angesprochenen Problembereichen.

2. Hinweise zum Aufbau und zum Gebrauch des Lehrplans

Der vorliegende Lehrplan beinhaltet:

- (1) Leitthemen und Leitziele; aus den Leitziele abgeleitete
- (2) Lernziele und dazu
- (3) Themenbereiche,
- (4) fachliche Grundbegriffe und
- (5) methodische Hinweise für den Lehrer.

Im Leitthema 1 "Globale Beziehungen und Verflechtungen" lernt der Schüler, daß die Rohstoffvorräte begrenzt sind und es eine Grenze der ökologischen Belastbarkeit gibt. Diese Sachverhalte werden anhand internationaler Verflechtungen und Abhängigkeiten mit Fallbeispielen erklärt. Ziel ist die Einsicht in die Notwendigkeit einer "globalen Ordnungspolitik".

Mit dem Leitthema 2 "Raumplanung und Raumordnung" sollen die Schüler befähigt werden, Einsicht in die Notwendigkeit sowie in die bereits vorhandenen Methoden entsprechender Raumplanung und Raumordnung zu gewinnen, um in Fragen zukünftiger Raumverbesserungen kritisch und verantwortlich urteilen zu können.

Aufgrund der in Klassenstufe 10 knapp bemessenen Zeit (eine Wochenstunde Erdkunde, unterschiedlich lange Schuljahre, notwendige Wiederholungen ...) sind für dieses Leitthema folgende Einschränkungen empfehlenswert:

- Der Fachlehrer kann nur exemplarisch vorgehen.
- Die eigentliche Stoffauswahl sollte möglichst aus dem Lebensraum der Schüler erfolgen und daher dem Lehrer überlassen bleiben.
- Je nach Länge des Schuljahres kann die Thematik gestrafft oder erweitert werden.

Deshalb soll Leitthema 2 vom schriftlichen Examen ausgeklammert werden.

Im Lehrplanraster sind die kognitiven Lernziele in Verbindung mit Themenbereichen und Grundbegriffen aufgeführt. Die kognitiven Lernziele werden auf einem mittleren Abstraktionsniveau angegeben, damit der Lehrer unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler, der organisatorischen Möglichkeit, des jeweils benutzten Lehrwerks und der angegebenen Grundbegriffe konkrete Unterrichtseinheiten planen und gestalten kann.

Leitziele, Leitthemen, Lernziele und Grundbegriffe sind verbindlich, die angegebenen Themenbereiche sowie die methodischen Hinweise verstehen sich als Anregungen, die von den einzelnen Fachlehrern ergänzt werden können.

Der vorliegende Lehrplan berücksichtigt die unterschiedliche Länge des Schuljahres durch die Aufnahme eines fakultativen Leitthemas (siehe Seiten 2, 3 und 9). Weitere verfügbare Stunden können z.B. für besondere Fördermaßnahmen, die Behandlung aktueller, geographisch relevanter Ereignisse, für die Durchführung von Planspielen, für besonderen Medieneinsatz (Erstellung geographischer Modelle), die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Erkundungen, Wanderungen und Fahrten verwendet werden.

Die im Lehrplanraster aufgeführte Reihenfolge der Lernziele und Themenbereiche innerhalb eines Leitthemas ist nicht verbindlich, jedoch sollte eine logisch-kausale Anordnung der Themenbereiche angestrebt werden und eine Abstimmung in den Fachkonferenzen erfolgen.

3. Die Bedeutung topographischen Arbeitens in der Klassenstufe 10

Der lernzielorientierte Erdkundeunterricht in seinem weltweiten länderübergreifenden Ansatz kann nicht auf topographische Grundvorstellungen und Kenntnisse verzichten. Ein solches Konzept fordert geradezu als ordnendes Element die Berücksichtigung eines topographischen Ordnungsgerüsts. Topographie stellt für das im Lehrplan übergeordnete zentrale Lernziel - dem "Erkennen von räumlichen Strukturen und Prozessen" (siehe: Empfehlungen des Deutschen Schulgeographenverbandes in G.R., 8/75, S. 350) - eine Art Basiswissen dar. Geographisches Wissen und geographische Einsichten sind an topographisches Orientierungswissen gebunden.

Leitthema 1 - "Globale Beziehungen und Abhängigkeiten"

Im Leitthema "Globale Beziehungen und Abhängigkeiten" soll der Schüler erkennen, daß die Erde unter dem Gesichtspunkt der Ökologie begrenzt ist und daher eine globale wirtschaftliche Steuerung als Bestandteil einer Zukunftssicherung erforderlich wird.

Stundenansatz: ca. 20 Stunden

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Methodische Hinweise
<p>1. Kenntnis von den wirtschaftlichen Möglichkeiten im Rahmen internationaler Verflechtungen und Abhängigkeiten</p>	<p>1. Rohstofflagerstätten der Erde und wichtige Transportwege bei der Versorgung von Industrieländern</p>	<p>Rohstoff-, Import-, Exportabhängigkeit</p>	<p>Zur Erweiterung des topographischen Wissens bietet es sich an, zunächst mit Hilfe thematischer Karten eine Übersicht (Umrißstempel) mit wichtigen Rohstofflagerstätten der Erde und den entsprechenden Versorgungslinien für Industrieländer zu erarbeiten.</p>
	<p>2. Die Abhängigkeit Japans von der Weltwirtschaft</p>		<p>Japan soll als Beispiel behandelt werden für ein Land, das wegen fehlender Rohstoffvorräte in starker weltwirtschaftlicher Abhängigkeit ist. Folgende Unterrichtsschritte bieten sich an:</p> <ul style="list-style-type: none"> -topographischer Überblick, -Analyse der Rohstoff- und Energiegrundlagen Japans, -Import- und Exportabhängigkeit der Wirtschaft -Transportmöglichkeiten, -Australien als wichtiger Versorger, -Die Bevölkerung als Trägerin und Betroffene der Industrialisierung: Mentalität, Gruppenzugehörigkeit, Mobilität, Umweltprobleme

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Methodische Hinweise
	3. Wirtschaftsblöcke	Europäische Ge-	1. Als Einstieg könnten
	3.1 EG	meinschaft, Montanunion, Agrarmarkt, Mindestpreis, Agrarüberschuß, Assoziierte Staaten	1.1 Zahlen über die Ein- und Ausfuhr bestimmter europäischer Staaten oder 1.2 aktuelle Berichte über Agrarüberschüsse dienen. 2. Schwerpunkt sollte weniger die historische Entwicklung als die Notwendigkeit der wirt- schaftlichen Zusammenarbeit bilden.
	3.2 RGW(Comecon)	Rat für Gegen- seitige Wirt- schaftshilfe, Comecon	Die dominierende Rolle der UdSSR im RGW sollte hervorgehoben werden.
	3.3 OPEC	Organisation Erdölexportie- render Staaten (OPEC)	Alternativ können auch andere Wirtschaftsver- einigungen behandelt werden.

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Methodische Hinweise
2. Kenntnis von den Grenzen wirtschaftlicher Möglichkeiten auf Grund der sich abzeichnenden Verknappung der Rohstoffe	Aktuelle weltwirtschaftliche Probleme und Prozesse 1. Grenzen wirtschaftlichen Wachstums infolge schwindender Rohstoffvorräte	Rohstoff, Rohstoffverknappung, Energiekrise	Zunächst sollen an Hand von Zahlen oder Diagrammen verdeutlicht werden 1. die vorhandenen Rohstoffvorräte; 2. die Dauer bis zur Erschöpfung der Rohstoffe auch mit alternativen Zuwachsraten des Energieverbrauchs, z.B. an Hand folgender Tabelle (aus Energie aktuell, Verlag wwt, Bad Harzburg): "Theoretische Reichweite der Weltenergie-reserven in Jahren bei alternativem Energieverbrauchswachstum in %"

Zuwachsrate	0	1	2	3	4	5	6	%
Steinkohle	188	105	78	63	54	47	42	Jahre
Braunkohle	273	132	93	74	62	54	48	"
Erdöl	34	29	26	23	21	20	19	"
Erdgas	55	42	36	32	28	26	24	"
Uran	300	138	97	77	64	56	50	"

2. Neue Formen der Rohstoffverwertung	Rückgewinnung (Recycling)	Mit den Schülern bekannten Beispielen (Glascontainer, Ersatz von Kupfer durch Glasfaser, Einwegverpackung - Pfandflasche, usw.) soll aufgezeigt werden, wie man den schwindenden Rohstoffvorräten zu begegnen sucht.
3. Neue Formen weltwirtschaftlicher Zusammenarbeit	Welthandel	Um die Folgen der Rohstoffverknappung auf die Weltwirtschaft abzumildern, wurden von verschiedenen Organisationen, z.B. Unctad, GATT, AKP-Staaten, usw., Modelle entwickelt. Die Ziele einiger Organisationen sollten vorgestellt werden. Informationsmaterial: Informationen zur Politischen Bildung Nr.183 Wirtschaft 5, 1980

Leitthema 2 - "Raumplanung und Raumordnung"

Im Leitthema 2 "Raumplanung und Raumordnung" kann der Schüler die Notwendigkeit von Raumordnungsmaßnahmen und die dazu notwendigen Instrumentarien und Methoden kennenlernen.

Stundenansatz: ca. 6 Stunden

Hinweis: siehe Hinweise zum Aufbau und Gebrauch
des Lehrplanes! Seiten 2 und 3

- 10 -

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Methodische Hinweise
Kenntnis von Gründen für raumordnerische Maßnahmen sowie den Zielen der Raumplanung und Raumordnung	1. Ungleiche Lebensbedingungen in unterschiedlich strukturierten Räumen	Ländlicher Raum - Verdichtungsraum, Strukturschwäche, Infrastruktur	<p>An vielen alternativen Raumbeispielen, aus denen frei gewählt werden kann, lassen sich ungleiche Voraussetzungen und Lebensbedingungen in unterschiedlichen Räumen aufzeigen: z.B. im Saarland: Saartal - Hochwaldregionen; in der Bundesrepublik:</p> <p style="padding-left: 40px;">Ballungsräume - Grenzrandgebiete;</p> <p style="padding-left: 40px;">in verschiedenen Ländern Europas:</p> <p style="padding-left: 80px;">in Frankreich: Zentrum - Randgebiete,</p> <p style="padding-left: 80px;">in Italien: Nordprovinzen - Mezzogiorno</p>

...

Bei der Auswahl sollte man bisher im Erdkundeunterricht vernachlässigte oder übergangene Gebiete stärker berücksichtigen.

Auch in dieser Klassenstufe gehört weiterhin die topographische Arbeit zum wesentlichen Bestandteil des Unterrichts.

Bei der Erörterung der Frage nach dem Sinn und Zweck von Raumordnungen und der Erstellung von Raumordnungsprogrammen sollte u.a. auch auf das Grundgesetz und seine Forderungen nach Gleich-

Lernziele	Themenbereiche	Grundbegriffe	Methodische Hinweise
			<p>berechtigung und Chancengleichheit (Art.2, 3, 12 GG) hingewiesen werden. Die Verwirklichung des dortigen Verfassungsauftrages erfordert vielfältige Planungen und entsprechende Maßnahmen.</p>
	<p>2. Maßnahmen zur Beseitigung der ungleichen Lebensbedingungen.</p>		
	<p>2.1 Raumordnungsmaßnahmen</p>	<p>Raumordnung, Landesplanung, Flächennutzungsplan</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Der Einstieg könnte über den Behördenweg bei der Planung eines Wohnhauses erfolgen. 2. Es sollte auf die Notwendigkeit landesweiter Planung auf der Grundlage der entsprechenden Raumordnungsgesetze hingearbeitet werden. 3. Als Anwendungsbeispiele können die saarländischen Pläne dargestellt werden. 4. Materialien zu diesen Plänen können evtl. bezogen werden vom Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Bauwesen.
	<p>2.2 Förderung eines Systems von Zentralen Orten</p>	<p>Zentraler Ort, Unter-, Mittel-, Oberzentrum, Dienstleistungen (Tertiärer Sektor)</p>	<p>Ausgehend von der Ausstattung des Schulortes und einer evtl. Nachbargemeinde anderer Klassifizierung soll auf die Begriffe Unter-, Mittel-, Oberzentrum und deren Ausstattungsmerkmale hingearbeitet werden. Anschließend sollen die Zentralen Orte des Saarlandes und ihre ungefähren Einzugsbereiche ermittelt werden.</p>

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spaced evenly down the page. There are 20 lines in total, starting from the top of the page and extending to the bottom. The lines are evenly spaced and cover the width of the page.

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page.

Notizen

A series of horizontal dotted lines for writing notes, spanning the width of the page. There are 20 lines in total, starting from the top of the page and extending to the bottom. The lines are evenly spaced and cover most of the page's width.



